



### **Nazz-n-Tide – Rubin (Host by Curse)**

Einst wurde sie aufgrund ihrer Teilnahme beim "Viva Mixery Raw Deluxe Battle" in Dortmund im Jahr 2000 als Freestyle-Queen gefeiert, nun meldet sich die inzwischen Mutter eines fast 3-jährigen Mädchens gewordene Female MC Nazz an der Seite ihres Rhymepartners Tide zurück und droppt nach einigen Gastauftritten von Nazz-n-Tide für unter anderem DJ Crates, Pera Susu und Roey Marquis II. das erste gemeinsame Mixtape mit dem Titel "Rubin", das auch gleich eine faustdicke Überraschung mit sich bringt: Mindens Finest MC Curse übernimmt den Host des 65 Minuten langen Silberlings und steuert höchstpersönlich zwei Beats bei...

Jener Michael Kurth ist es auch, der das Mixtape nicht nur exklusiv präsentiert sondern auch gleich noch mit einem Intro eröffnet, bei dem die beiden Hauptakteure zusammen mit Siegens Soulsister Lou auf einem streicher-lastigen Beat von Dinnie überzeugen. Überzeugen können sie auch beim nach vorn treibenden "Dream Dream", auf dem von Roey Marquis II. produzierten Track "Paradies" und beim Solo von Nazz ("40 Bars"). Raptechnisch wird bereits beim ersten Hinhören klar, dass Nazz-n-Tide gut miteinander harmonieren und sich hervorragend ergänzen. Bei beiden Emcees sind die Fähigkeiten bereits gut ausgereift, allerdings bei Nazz etwas mehr als bei Tide.

Während Nazz mit innovativen Flows zu überzeugen weiß, rappt Tide harmonischer. Auch inhaltlich decken die beiden sämtliche Bereiche ab - von battlelastigen Punchline-Tracks (z.B. "40 Bars") über Storytelling bis hin zu deppen Joints wie die gut gelungenen Tracks "Atem", "Ans Licht" und "Träume im Recht". Soweit so gut, doch leider können die Gastrapper Curse und Pal One im Gegensatz zu Nazz-N-Tide nicht mit dicken Punchlines, innovativen Flows und Vergleichen punkten. Im Gegenteil, "Spit It" mit Pal One gehört zu den schlechten Songs und weiß überhaupt nicht zu gefallen, genausowenig wie das zweiteilige "Musik", denn besonders der zweite Part mit Abstrakt & Lou ist enttäuschend. Hinzu kommt, dass mit den Songs "Musik pt. II" und "13" einmal mehr deutlich wird, dass Lou trotz ihres tollen Parts zu Beginn stimmlich noch nicht ganz ausgereift ist.

Produktionstechnisch geht es auf "Rubin" aber ebenfalls gut zur Sache. Einen Großteil der Beats geht auf das Konto von Mr. Noname, dem besonders mit dem Beat zu "Koch hoch" gutes gelang. Unterdessen sorgt B.E. mit einem wunderschönen Soundteppich dafür, dass "Ans Licht" zu einer der besten Tracks des Mixtapes gehört. Neben Curse, dem zu meiner eigenen Überraschung mit seinem Beat zu "Game over" brauchbares gelang, hat auch Roey Marquis II. zwei Beats beigesteuert. Ihm gelang wie gewohnt gutes, doch leider passt seine Produktion zu "Spit It" textlich nicht so recht als musikalische Untermalung...

Fazit: Ein fast rundum gelungenes Mixtape mit guten Flows, Rhymes und Punchlines sowie gelungene Vergleiche. Nazz-n-Tide leben von ihrer Vielseitigkeit. Sie wissen darum und zehren davon. Leider gelingt es den beiden nicht konstant genug, um mit ihren Tracks die Hörer zu beeindrucken, da diverse Durchhänger wie "Spit It feat" mit Pal One, "Musik" oder "13" mit den Siegen-Allstars etwas das Gesamtbild trüben.